

Das ist je gewislich wahr. So jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstlich Werk. Es soll aber ein Bischoff unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem Eigenthum wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit. So aber jemand seinem eigenen Hause nicht weis fürzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen! Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lasterer ins Urtheil fall; er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen, die draussen sind, auf daß er nicht falle dem Lasterer in die Schmach und Stricke. — — So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich. Predige das Wort, halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit, — strafe, dräue und vermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selber Lehrer auffaden, nachdem ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren. Du aber sey nüchtern allenthalben,
leide